

A2^r

Vorrede zum Lefer. 3
 ALS jetzundt die Welt ge=
 fchickt ift/ kan ich wol geden=
 cken/ vnd bei mir felbs erach=
 ten / daß fich vil Leuthe nicht wenig
 verwundern werden/ was mich ver=
 urfachtet habe / difes Traumbuch
 wie man nãchtliche geficht vnd träũ
 vnderfcheyden / außlegen vñ erklären
 foll / an tag zugeben / vnd was etwa
 von den Alten/ fonderlich dem trefli=
 chen Philofopho Artemidoro/ durch
 fleiffige erforschung vnd langwirige
 erfahrung / gerecht vnd warhafftig
 erfunden / aber bißher (wie auch an=
 dere treffliche künfte/ als veracht vnd
 ring gehalten) verduncket vnd ver=
 borgen bliben/ widerumb herfür fu=
 che vnd ans Liecht bringe. Diefel=
 bige aber werden ihres verwunde=
 A ij

A2^v

4 Vorred.

rens sich enthalten / wo sie meines
fürnehmens vnd des rechten grun=
des/ auß welchem ich darzu beweget/
eygentlich bericht werden.

Fürnemlich dieweil niemañ läug=
nen kan / auch folches von alter her/
jedermann geglaubt / vnd warhaff=
tig gehalten/ daß wir eyn Göttliche
mutmaffung vnd fürfehung künff=
tiger dinge in vns haben/ dardurch
wir abnehmen mögen/ was vns
künfftig guts oder böfes widerfah=
ren vnd zuhanden gehen foll / welche
fürfehung oder mutmaffung die Al=
ten eyne Weißfagung genannt ha=
ben/ ift eyn groffe anzeygung/ daß die
Menschliche Seel von dem höchften
Gott erfchaffen / vnd mit Göttlichen
gaben gezieret ift / dieweil alleyn dem
Menschen gegeben vnd eingebidet
ift/

A3^r

Vorred. 5
ift/künfftige ding/ welches allein dem
Allmächtige Gott zugehoret/ durch
gewilffe vorgehende zeychen zuerfah=
ren.
Es ift auch keyn Volck auff dem
Erdbodem/ es feie wie wild / vnge=
fchlacht/ graufam vnnd grimmig es
wolle/ das nicht feftiglich glaube vnd
dafür halte/ daß dē Menfchen gege=
ben feie/ daß er weiffagen/ vnd künff=
tige dinge mutmaffen könne. Dann
es haben vor vil Jaren/ vnd zum al=
ler erftē die Affyrier/ welche der Gōtt
lichen kunft des Weiffagens erfte
anfänger gewefen (dieweil jhre Land
fchafft falt eben / weit vnd breyt war /
auch des Himmels vmbkreyß vnnd
oberfte fläche allenthalben vnuer=
hinderet/ befchawet werden möchte)
den lauff des Gefirns/ Sonnen/

A iij

A3^v

6 Vorred.
Mone/ vnd gantzen Himmels war=
genommen / vnd darauß die Göttli=
che kunft der Aftronomie/ durch wel=
che man eynem jeden warhafftig an=
zeygen mag/ was jhm die zeit feines
Lebens zuhanden gehen / vnd wider=
fahren wird / erfunden. Dife Gött=
liche kunft ift nach vilen jaren auch
von den Egyptern auffgenommen
worden.
Es haben auch jhre Nachbawren
die Sicilier vñ Pifide/ vnd die Ein=
wohner des Landes Pamphilie war
genommen/ daß man auß dem flug
vnd gefang oder gefchrey der Vögel /
künfftige ding abneñen vnd ermf=
fen kan/ Darumb auch die altẽ Grie=
chen gar nichts angefangen oder ge=
handelt / wo fie nicht vorhin durch
die antwort der Götter oder andere
Weif=

A4^r

Vorred. 7
Weiffagüge / eyn gewiffen befcheyd/
wie folches vollendet würde/ empfan
gen hetten.

Deßgleichen auch Romulus/ der
erfte Anfänger / Erbawer vnnd Kô=
nig der Statt Rom / ift in difer kun=
fte der Weiffagung faft geübt/ vnnd
erfahren gewefen / wie auch etliche
andere König / die jhm in dem Reich
gefolget haben. Derhalben vilerley
weife vñ wege / dardurch man künff=
tige dinge erlernen vnd erfahren kon=
te/ in der Statt Rom auffgebracht/
vnd in groffen ehren vnnd werdt ge=
halten worden feind / welche fie von
vil anderẽ Vólckern zuwegen bracht
vnnd gelernet haben / vnter welchen
die Weiffagung/ offenbarung vnnd
mutmaffung künfftiger dinge / die
wir durch die Träum vnnd nâcht=

A iij

A4^v

8 Vorrede.
liche Gefichte vnnd derfelbigen rech=
ten erklärung vnnd außlegung er=
lernen vnnd erfahren/ nicht die rin=
gefte gewefen ift/ auch derfelbigen vil
mehr glaubens geben/ dann ande=
ren/ dieweil fie eyn gewiffen fattern /
grund hat/ vnnd durch vil Exempel /
lange erforschung vnnd auffmer=
ckung/ alle zeit warhaftig vnnd ge=
wiß erfunden worden ift/ als wir fol=
ches auch täglich erfahren/ oder bei
den alten Gefchichtfchreibern/ folche
Exempel mit gantzem fleiß befchri=
ben finden/ deren wir etliche zu eyner
gewiffen zeugniffe anzeygen vnd er=
zehlen wöllen.

Dem Könige Tarquinis Super=
bo hat auff eyn zeit geträumet/ wie
eyn Hirt zu jhm komme/ vnnd zwen
fchöne wolgeftalte Wider/ vñ eynem
Schaaff

A5^r

Vorred. 9
Schaaff geboren/ mit sich bringe/ vñ
er den schönften daruon/ nach der
weise vñnd gewonheyt der Heyden /
den Göttern schlachte vnd auffopffe=
re/ Als er aber den anderen bei den
Hörnern hielte / habe er jhn mit ey=
nem stoß häfftig verwundet/ von den
Hörnern zu der Erden gestoffen/ daß
er auff den Rucken gefallē/ Also hat
er gesehen die Son von der lincken
gegen der rechtē seiten mit jhrē glan=
tze vñ klarheyt jhren lauff vollbringē.
Difer traum ist jhm von den El=
tsten vnd Weifesten/ also außgelegt
worden/ daß er sich hūte vnd wolfür=
lehe / denselbigen nicht verachte / vnd
für vnuernūfftig als eyn Vihe hal=
te/ als der mit weißheyt vnd fürfich=
tigkeyt begabt ist/ damit er nicht et=
wa auß seinem Reich verjaget vñnd

A v

A5^v

10 Vorred.
verftoffen werde / daß der widerwärtig vnnatürlich lauff der Sonnen/ bedeute dem Römischen Volck eyn groffe Veränderung/ aber zu glück vnnd wolffahrt/ dieweil die Sonnen schein von der lincken gegen der rechten seiten im traum gehabt. Daß aber solches geschehen vñ ergangen/ weyß eyn jeder wol / der in der Römischen Chronick oder Geschichtbüchern eyn wenig belesen ist.
Es schreibet auch Pontius Heracides / eyn trefflicher Mann vnnd eyn jünger des groffen Philosophen Platonis/ daß der Mutter Phalaridis/ des grausamen Tyrannen vñ Wüterichs geträumet habe / wie der Abgott Mercurius eyn schalen voll Bluts/ die er in seiner rechten hand hielte/ auff die Erden gossen habe/ vñ
feie

A6^r

Vorred. 11
 feie also daffelbige Blut/ auff der Er=
 den erwallet/ vnd also hefftig auffge=
 quellet / daß das gantze Hauß voll
 bluts worden. Difer Traum hat jhr
 ohn zweiffel die graufam / erfchröck=
 liche/ vnnd vnmenfchliche Tyrannej
 jhres Sohns bedeutet / welcher alle
 Tyrannen vnnd Wüterich in grau=
 famkent vnnd vnmenfchlicher blut=
 dürftigkeyt vbertroffen hat.
 Also hat auch dem Kónig Cyro
 Tráumet/ wie er die Sonn zu vn=
 derft an feinem Beth fehe/ vnnd zum
 dritten male nach jhr grieffe / fie aber
 fich also offft außdráie / vnd das dritte
 mal gar verfchwinde. Die altẽ War
 fager haben jhm difen Traum auß=
 gelegt vnd gedeudet/ daß er noch xxx.
 Jar leben vnd regieren werde: Wel=
 ches gefchehen / Dann er hat das
 fibent=

A6^v

12 Vorred.
fifentzigft/Jar feines alters erreicht /
vnd war xl jar alt/ als er zum Reich
Dergleichen Exempel werden
auch vom Keyfer Augufto befchri=
ben: Dann als er noch faft kranck/
mit feinem Heer wider Brutum vñ
Caffium/ den tod des Keyfers Julij
zurechen/ im Philippiſchen Feld la=
ge/ hat feinem Artzt Artorius ge=
nannt geträumet / wie jhm die Göt=
ein Minerua erfchiene/ vnd jhm be=
felch gebe / dem Keyfer Augufto an=
zufagen/ daß er den folgenden tage
nicht auß der ſchlacht bliehe. Als
folches der Keyfer Auguftus verna=
me/ lieffe er ſich vornen an die ſpitz
des Heers führen/ Als er dafelbft in
hoffnüg ware/ den Sig zuerlangen/
hat Brutus das Läger Augufti ein
genom=

A7^r

Vorred. 13
genommen/ Also ist der Keyser Au=
guftus auß verhängnuß Gottes
der Tyrannej/ vnnd dem gewaltent
gangen/ vnnd durch den Traum ge=
warnet vnnd errettet worden. Daß
er aber desto ehe dem Traum seines
Artzes Artorij/ glauben geben vnnd
gefolget / ist eyn vrfach gewesen/ das
Exempel/ das er vñ der Calphurnia
seines Vatters Weib gehört: Der=
selbigen träumete in der nacht zuuor
als Julius erftochen wurde / wie sie
ihn hette hart verwundet inn jhrem
schooß ligen/ Des Traums sie falt
erschrocken / vnd folgenden Morgen
den Julium fleißig gebetten / daß er
deffelben tags nicht zu rath wolte
gehn/ Aber damit er sich nicht lieffe
eyn Weibfchen Traum erschrocken/
gienger in Rath/ vnd wurde dafelbst
mit

A7^v

14 Vorred.
mit vilen wunden jäm̄erlich erftocht.
Es beschreib̄t Cicero eyn wunder
barliche Hiftori eynes Traums. Es
feind zween Gefellen / auß Arcadia
mit eynander außgezogen/ oder vber
Feld gangen/ vnnd gen Megaram
in die ftatt kōmen / dafelb̄ft aber von
rynander gefcheyden / der eyn zu fei=
nem guten Freund / aber der ander
in eyn ſchlechte Tabern oder Gaft=
haus einkehret. Als man nuh nach
dem nachteffen zu Beth gienge / vnd
ſich jedermann zu ruhe begabe/ hat
dē eynen / der zu ſeinem Freund ein=
kehret/ geträumet / wie jhn ſein gefell
vmb hülff anſchreie / vnd wo er nicht
bald auff were / vnd jhn errettet/ wūr=
de jhn ſein Wirt vnnd Gaſthalter o=
der Tabernierer vmbbringen. Als
nuh diſer folches traums ſehr erſchra
cke/ ift

A8^r

Vorred. 15
cke/ifter ſchnell auffgewüfchet: Als
er aber ermundert / vermeynet er/ es
were nur eyn geficht oder Fantafej/
hat ſich widerumb zu ruhe nider ge=
legt. Alfo bald hat jhm widerumb
träumet / wie fein gefell vor jhm (tan=
de/ jhn bâte vnnd ermahne / habe er
jhm mit wöllen zu hülff kommen/ vñ
fein Leben erretten / fo foller doch fei=
nen tod nit vngerochen laffen / Dañ
fein Wirt habe jhn ermordet / vnd in
eyn Miſthauffen auff eynen wagen
geladen / zuuergraben/ darumb foll
er ſich auffmachen/ vnnd des Mor=
gens am Thor auff ſolchen Miſtwa=
gen warten/ vnd alfo feinen vnſchul=
digen Todt vnnd Mordt anzey=
gen. Von difem Traum ward er
erſt beweget / machte ſich auff/ gieng
zu der Pforten / vnnd erwüfchet den
Wagen/

A8^v

16 Vorred.
Wagen/ fraget den Furmann was
darinn ftecket/ oder was er führete/
daruon er erfchracke/vnd hinweg flo=
he/ da ift der entleibe herfür gezogen
vnd der Wirt vmb den Mord ge=
fttrafft vnd gericht worden.
Dergleichen Exempel werden vil
vñ den Gefchichtfchreibern oder Hi=
ftoricis angezogen vnnd befchriben/
Darumb denn die Römer alfo vil
auff dife Weißfagung vñ eröffnung
kúnfftiger dinge durch die träum vñ
nåchtliche Gefichte gehalten/ dz gebot=
ten wurde/ alles das/ welches eynem
fonderlich träumet/ dz jhn bedunckte
den gemeynẽ nutz antreffen / folte für
den Oberften Rath gebracht werdẽ.
Es ift auch dife Weißfagung kúnff=
tiger dinge/ vnferem Chriftlichen
Glauben in keynen weg entgegen
oder

B1^r

Vorred. 17
oder zuwider/ dieweil folche Träum
alleyn nüchtern/ vernünftigen vnd
weisen Perfonen/ die nicht mit Speiß /
tranck allerley wolluft vnd vppig=
keyt vberladen feind/ fürkommen:
Dann was folchen groben/ vnuer=
ftändigen/ viehifchen Leuthen/ die oh
ne ordnung vnd alle vernunfft/
wie das Viehe / jhrem wolgefallen
vnd gutduncken nach/ in aller fülle
vnd vnmäßigkeyt leben/ von Träu=
men oder nächtlichen Gefichten für=
kömft/ ift nichts anders / denn eyn ge=
penft vnd fantafej deren ding/ damit
fie des tages vmbgehen vnd treiben /
welches jhnen denn im Schlaff also
wider fürkommt/ kan nichts dar=
auß erfahren oder geurtheylet wer=
den/ Dann es träumet auch den vn=
uernünftigen Thieren von folchen

B1^v

18 Vorred.
dingen/ die alleyn den Leib antreffen.
Dieweil aber nuh dife kunft nit
alleyn die Heydnifche/ fonder auch
die Göttliche Schrifft warhafftig
zeuget / wie wir denn deffelben nicht
weniger noch ringer Exempel haben
in Heyliger Göttlicher Schrifft/ kan
ich nicht wiffen / auß was vrfachen
dife Göttliche kunft/ von etlichẽ naß=
weifen/ vnnd die falt vil auff jhre ftol=
tze weißheyte halten / getadlet wird /
vnd zum theyl gantz vernicht vnnd
verachtet/ auch für vngewiß/ falch
vñ betrüglich gehalten / dieweil doch
gewiß ift / wie folches der trefflich/
glaubwürdig vnnd warhafftig Ge=
fchichtfchreiber Trogus befchreibet/
daß der Mann Gottes Jofeph / der
Sohn Jacobs / dife Göttliche kunft
erftlich erfunden habe/ vnnd wie die
Heylige

B2^r

Vorred. 19
Heylige Schrifft felbft bezeuget/ in
difer Kunft falt geübt vnnd erfahren
gewefen feie. Dann als er auff eyn
zeit feinen Brüdern erzelet/ was jhm
träumet/ nemlich/ wie fie auff dem
Felde Garben mit eynander auff=
bünden / aber jhn bedunckte / wie fich
feine Garb die er gebunden hette /
auffrichttet vnnd ftünde/ aber feiner
Brüder Garben fich vmbher bu=
ckten vñ neygeten gegen feiner Gar=
ben/ haben feine Brüder bald auß di
fem Traum gemercket vnnd gamut=
malfet/ daß er vber fie herrfchen wür=
de/ darumb eyn Neid vnnd Feind=
fchafft auff jn gefchlagẽ. Er hat aber
noch eynen andern Traum/ den er ze=
let er auch feine Brüdern/ vñ sprach/
Sehend ich hab noch eynen Traum
gehabt: Mich bedückte/ die Soñ vnd

B ij

B2^v

20 Vorred.
der Mon/vnnd eilff Sternen / buck=
ten sich vor mir. Vnd da das feinem
Vatter vnnd feinen Brüdern gefa=
get ward / ttrafft jhn fein Vatter/
vnnd sprach zu jhm/ Was ilt das sün
eyn traum/ der dir träumet hat / Soll
ich/vnnd deine Mutter / vnnd deine
Brüder koñen / vnnd für dich nider
auff die Erdē fallen? Vnd feine Brū
der neideten jhn.
Es begabe sich aber / nach dem er
auß neid von feinen Brüdern ver=
kaufft ward/ in Egypten geführet/
vnd dafelbft vnſchuldiglich vmb der
gerechtigheyt willen/ in das gefänck=
nuß / mit ſaßt dem Schencken vnd
oberſten Hoffbecken des Königs zu
Egypten gelegt/daß denſelbigē bey=
den träumet in der Gefäncknuß / ey=
nem jeglichen eyn ſonderer Traum:
Ertlich

B3^r

Vorred. 21
Ertlich dem Schencken / wie eyn
Weinftock vor jhm gewefē were/ der
hette drej Råben oder grüne zweig
gehabt / die wũchfen vnnd blũheten /
vnd wũrd jhre Frucht zeitig/ vnnd er
hette dē Becher des Kõnigs Phara=
onis in feiner hand/ vnnd zertruckte
die Treubelbeer darein/ vñ gåbe dem
Kõnig den Becher in die hand. Di=
sem hat Jofeph feinen Traum alfo
außgelegt/ nemlich/ daß die drej Rå=
ben dreitag bedeuten foltē/ nach wel=
chen er der Gefånckniffe entlediget/
vñ wider von dem Kõnige Pharao=
nenn fein Ambt gefetzt werden folte/
daß er jhm den becher in die hand ge=
be/nach der vorigen weife/ dieweil
er noch fein Schenck ware. Als
aber der Beck hõret / daß die bedeu=
tung difes Traums gut/ fprach er

B ij

B3^v

22 Vorred.
zu Jofeph/ Mir hat auch geträumet
wie ich drei Korb voll gebachens
Brot auff meinem Haupt trüge/ vñ
mir die Vögel darauß affen / vnd die
speiß hinweg trügen. Jofeph ant=
wortet ihm vnd sprach/ das ift die be=
deutung von dē drei Korbē / drei tag /
vnd nach dreien tagen wird Pharao
dein Haupt erheben/ vnd dich an den
lichten Galgen hencken / vñ die Vo=
gel werden dein Fleyſch verzehren.
Vnd es gefchahe des dritten tags/
daß Pharao feinē Jarstag begieng/
vnd den Schenckē widerumb zu fei=
nem Amt einfetzet / aber den Becken
ließ er hecken. Der Schenck aber
gedachte ftätigs an den Traum/ vnd
wie Jofeph ihm jhn außgelegt het=
te.
Vnd als nach zweyen jaren dem
König

B4^r

Vorred. 23
König Pharao träumet/ eyn Traū /
darab fein Geyft betrübt ward/ vnd
nach allen Warfagern in Egypten
fchicken ließ jhm feinen Traum auß=
zulegen/ redt der Schenck mit Pha=
raone / vñ erzehlet jhm alle gefchicht /
wie Jofeph jhm vnd dem Becken jh=
re Traum außgelegt hette. Da fen=
det Pharao nach Jofeph/ vnd erzelet
jhm feinen Traum/ den jm fonft nie=
mand von den Egyptiern hatte auß=
legen vnd deuten können.
Darumb noch heutigs tages eyn
zanck zwifchen den Juden vnnd den
Heyde ift / vmb die Ehr/von welchem
theyl dife Göttliche Kunft erfunden
fei/ dieweil folches die Judē dem Jo=
seph/ dem Sohn Jacob/zufchreiben/
auß zeugnuß der Heyligē gefchrifft/
aber die Heyden dē Amphictione/ꝛc.

B iij

B4^v

24 Vorred.
 Daß aber diße gewiffe/ warhaff=
 tige/ vnnd Göttliche kunft/ von vn=
 fern Vorfahren/ den Elteften Juden
 vnnd Heyden/ bei vns gar in ver=
 achtung kommen ift/ achte ich/ habe
 fein vrfprung vnd fei daher erwach=
 fen/ dieweil es nicht eyn gering ding
 ift/ eyn jeden Traum warhafftig auß
 legen vnd erklären / auch nicht eynem
 jeden folche Träum/ durch welche
 man treffliche zukünfftige dinge mit
 maffen vnnd erachten kan / fürkom=
 men/ oder wie gefagt ift/ erfcheinen /
 fondern alleyn den Heyligen/ Gotts
 fürchtigen/ Weifen vnnd redlichen
 Leuthen / welche fich der mäßigkeyt
 vnnd vernunfft in allen dingen ge=
 brauchen / denfelbẽ wird auß Gött=
 licher fchickung durch die Seel (wel=
 che vñ art eyn weiffagerin ift) die ftå=
 tigs

B5^r

Vorred. 25
tigs wachet zu oberft in der vernüfft
vnd finn (ob ſich gleich wol der leib
zuruhen gegeben hat/ vñ ohn alle ent
pfindligkeyt/ gleich als ob er Tod we=
reiligt vnnd ruhet) beſchawet / gleich
wie eyn getrewer vnnd forgfältiger
Haußhalter/ was dem Menſchlichẽ
Cörper/ darein ſie verſchloffen iſt/
als meynem Hauſe vnd wohnung/
für zufäll/ glück oder vnglück zuhan=
den gehen mögen/ folches bildet ſie
der Vernunfft ein/ durch wunder=
barliche figuren/ vnnd feltzame ge=
ſtaltten/ deren ding die wir täglich vor
augen ſehen/ damit wir vor den bö=
ſen zufällen vnnd vnglück gewarnet
ſeyen/ vnd das gut mit verſtand vnd
klugheytt mögen erharren vnnd auff=
nemmen.

Darumb diſe kunſt nicht wenig

B v

B5^v

26 Vorred.
nutz bringt/ wo sie recht vnnd gepür=
lich gebraucht wird/ dann auch oft=
mals den Artzten / in den Träumen
(die sich hefftig bekümmerten vnnd
bemüheten vmb das Heyl vnnd ge=
fundheyt jhrer krancken) fürkom=
men ift/ was sie denfelbigen nutzlich
vnd ohn Schaden darreychen möchte /
wie folches Hippocrates vnnd Ga=
lenus die fürnembften Artzet / die je
gewesen feind/ an vil orten bezeugen /
dann die Artzney hat eyn fonderliche
gemeynſchafft mit der Weißagung/
dieweil sie beyde von eynem Anfân=
ger/ als die Heyde beschreiben/ nem=
lich dem Appolline / erfunden feind.
Es erlernet auch offtmals der Artzt
auß den Träumen des Krancken / die
rechte vrfache der kranckheyt/ ohn
welche er sonft dem Krancken nicht
helffen mag/ ꝛc.

Auß

B6^r

Vorred. 27
Auß difen vil erzehlten vrfachen/
bin ich fürnemlich beweget worden
dife Göttliche kunft nicht länger ver=
duncket/ veracht/ vernicht / verfpott/
vnnd gantz für vnwarhafftig gehal=
ten werden/ der hoffnung/ es werde
ein jeder rechtgefchaffener Menfch
der alle ding zu dem beften keret. dife
meine angewendte mühe jhm nicht
mißfallen laffen/ wa ich folches fpû=
ren vnnd mercken wurde/ wurde ich
verurfacht werdē / auch andere ding
die bißher verduncket/ vnnd verbor=
gen feind/ jedermann zu nutz
vnd gut an tag zu=
geben.

Erinne=